

www.IGWelt.ottensheim.at

IGWelt

Initiative für eine gerechteWelt
OTTENSHEIM

Adu Achi, Nigeria



Jahresbericht 2016

IGWelt **Adu Achi, Nigeria, Zum Titelbild**

Voll Erwartung schauen diese Frauen in die Zukunft: sie sind einige von 75 Afrikanerinnen, die in Adu Achi, Nigeria, in einer Selbsthilfegruppe daran arbeiten, Armut und Unterdrückung zu überwinden; die IGWelt unterstützt dieses Projekt 3 Jahre lang. 2017 wird es auslaufen, die Frauen in Adu Achi werden selbstständig sein.

Wir können nicht die ganze Welt verbessern; aber in kleinen Schritten erreichen wir Grosses!

IGWelt **Der nahe Osten**

Der (uns so) nahe Osten, über den Dr. Karin Kneissl am 12. 1. 2016 berichtete, lockte ein zahlreiches Publikum in den Gemeindesaal; die Erwartungen wurden nicht enttäuscht! In packender Form schilderte Karin Kneissl die Hintergründe und Aussichten der Konflikte im Nahen Osten, besonders in Syrien

IGWelt **Gemeinwohlbank**

Am 2. 2. Präsentierte Nikolaus Engleitner von der Gemeinwohlbank die neuesten Entwicklungen rund um die Gründung der ersten Alternativbank in Österreich und verriet im Detail, wie man Anteile an der Genossenschaft, an der Eigentümerin der „Bank für Gemeinwohl“ zeichnen kann.

IGWelt **Genozid an den Yeziden**

2014 wurden die Yeziden (*Jesiden*) aus der Region Sengal (NW Irak) gewaltsam ausgerottet; nur wenigen gelang die Flucht über die Kandilberge nach Syrien. Die deutsch-kurdische Journalistin Berfin Hezil zeigte am 27. Februar im Gemeindesaal ihren Film über diese furchtbaren Tage.

Das Jesidentum ist eine monotheistische synkretistische (vermischte) Religion ohne heilige Schriften. Jeside wird man nur durch Geburt, wenn beide Elternteile Jesiden sind. In Ottensheim gibt es eine jesidische Familie.

IGWelt **Ndeye Fatou**

Die Piroge Ndeye Fatou wurde 2006 in Senegal gebaut und diente über 100 Menschen auf ihrer Flucht nach Teneriffa; dort wurde sie zerstört. Seit 2009 steht das Boot auf dem Dam von Ottensheim.

Zur 10-Jahresfeier luden ARGE Granit und IGWelt am 27. August ein. Zuvor wurden noch die Pressemeldungen an den Bootsleisten aktualisiert. Bei der Gedenkfeier sprach Dr. Espérance-François Bulayumi aus dem Kongo bzw. aus dem Afroasiatischen Institut in Wien über Fluchtgründe der Afrikaner und wie schwer es für eine afrikanische Familie ist, von einem ertrunkenen Familienmitglied Abschied nehmen zu sollen, ohne dass irgendetwas Sichtbares von ihm anwesend ist. **Auszug aus dieser Rede**

Die Trommlergruppe Mocuda aus Kamerun begleitete die Feier musikalisch; Vertreter dieser Gruppe waren bereits im Juli bei uns zu Gast und baten um Unterstützung für ein Wasserprojekt, die wir ihnen auch gewährten.



Medizin am Dach der Welt

Unter diesem Titel luden ARGE Granit, Alpenverein und IGWelt zum Informationsabend am 25. 11. zwei Tiroler Ärztinnen über ihre Arbeit auf 3000 m Höhe ein. Die entlegene Bergregion Simikot ist nur mit kleinen Flugzeugen erreichbar.



Weihnachtsaktion

Ein WeihnachtsANSTATTBillett um € 10.-, organisiert vom Entwicklungshilfeklub Wien, sorgt für den Schulbesuch eines Kindes in Niger, weil um diese Summe ein Kind 2 Monate ein warmes Essen in der Schule bekommt.



Vernetzungen der IGWelt

- Agentur Südwind
- Klimabündnisausschuss der Gemeinde Ottensheim
- ARGE Granit
- Entwicklungshilfeklub Wien
- SOL (Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil)

... nehmen wir an: ein Gläubiger geht zu seinem Pfarrer und bittet ihn um ein Requiem für seinen plötzlich verstorbenen jüngeren Verwandten. Eine der unweigerlichen pastoralen Fragen wird lauten: „Woran ist er/sie gestorben?“ Dieses „woran“ brachte mich zum Schlaraffenland-Traum, den viele Menschen in Not haben. Denn seit Menschen die Erde bevölkern, ziehen immer wieder Volksgruppen in andere Regionen der Welt, weil sie hoffen, dort bessere Existenzgrundlagen zu finden. Die Beweggründe sind fast immer dieselben: schlechte Lebensbedingungen, Gewalt und kriegerische Auseinandersetzungen, Umweltprobleme, mangelnde wirtschaftliche Perspektiven, wachsende Kluft zwischen Arm und Reich. Daher betrachten viele Menschen die Auswanderung als einzige Lösung ihrer Probleme. ...

An sich ist er leichter, die Tiefe des Meeres und die Höhe der Mauer zu überwinden, um zum Schlaraffenland zu gelangen; es ist aber schwieriger nach der Überwindung der physischen Hürden die Mauer in den Köpfen der Menschen zu überwinden. Je höher die Mauer umso höher die Zahl derer, die wissen wollen, was hinter der Mauer ist.

Es ist jedem und jeder bewusst: die Flüchtlingsproblematik muss gelöst werden. Das erreicht man nicht, indem man Waffengeschäfte mit kriegsführenden Ländern betreibt. ...

Die Lösung wäre eine neue Weltordnung, die den Sozial- und Wirtschaftsrat der UNO als das wichtigste Organ anstelle des Sicherheitsrates vorsieht. Gemäß der Erfahrung der letzten Zeit ist die derzeitige UNO-Struktur nicht in der Lage, Frieden in der Welt zu stiften. Die UNO, die EU samt FRONTEX und Co sowie die Afrikanische Union (AU) und diverse philanthropische Weltorganisationen arbeiten als Feuerwehrlente, welche wissen, wo Glutnester liegen; aber sie wagen es nicht, diese zu zerstören.

Jeden ersten Dienstag trifft sich die Gruppe um 20 Uhr im Cafe Casagrande, solange das Pfarrheim eine Baustelle ist.

Unsere Projekte:

- Zisternen in Tansania (Sara Amillen Anderson, Alois Dunzinger)
- Mittagstisch in Atotonilco, Mexiko (Familie Scharer)
- Agadez in Niger (Franz Wielend, Eva Gretzmacher)
- Adu Achi/Nigeria (Matthias Scharer, Stan Chu Ilo)
- Kamerun (Franz Wielend, Mocuda)
- Nepal (Dr. Alice Markl)

Mit allen genannten Projekten haben wir direkten Kontakt.



Unsere Finanzen:

Einnahmen 2016:	€ 13.738.-
davon: Daueraufträge	€ 6.300.-
Taufwasserspendsen	€ 2.246.-

Ausgaben 2016:	€ 21.782.-
-----------------------	-------------------

Einnahmen seit Dezember 1983:	€ 424.756.-
Ausgaben seit Dezember 1983:	€ 424.738.-

Konto: *Raiba Ottensheim:* IBAN AT47 3473 2000 0016 3378
BIC RZOOAT2L732

Spenden an die IGWelt sind steuerlich absetzbar.